

WITTENBACH – KLEINE CHRONIK



## WITTENBACH – KLEINE CHRONIK

**Vor ca.22'000 bis**

**15'000 Jahren** Die letzte Vorlandvereisung des Rheingletschers überdeckt das Boden-seebecken und grosse Teile der Nordostschweiz.  
Im Gebiet Mörschwil-Wittenbach-Hägenschwil-Waldkirch verformt das westwärts fliessende Gletschereis den schuttreichen Untergrund. Das abschmelzende Eis hinterlässt eine Landschaft aus Mulden und Kuppen, ein sogenanntes Drumlinfeld.

**6000–2000 v. Chr.** Neolithikum: Beginn des Steinschliffes und der Keramikkultur; endgültige Entwicklung der Sesshaftigkeit mit Viehzucht und Ackerbau.

**2000–800 v. Chr.** Bronzezeit: Kupfer, Zinn, Pflug, Pferd als Zugtier; Besiedlung im schweizerischen Mittelland.

**900–500 v. Chr.** Ältere Eisenzeit.

**450–1. Jh. v. Chr.** La-Tène-Zeit, Jüngere Eisenzeit (in der Ostschweiz nichtkeltische Rhäter).

**ca. 260 n. Chr.** Alemannen durchbrechen den nördlichen Grenzraum der Römer.

**nach 450 n. Chr.** Alemannen besiedeln östliche Teile der Schweiz.

**650** In der Gegend des heutigen Hofen nehmen die Klosterbrüder von St.Gallen den Leichnam des in Arbon verstorbenen Glaubensboten Gallus in Empfang. Zur Erinnerung an dieses Ereignis ist das Galluskreuz errichtet worden.

**7./9. Jh.** Rodung des Arboner Forstes.

- 8. Jh.** Dem Kloster werden unter Abt Otmar († 759) bereits zahlreiche Güter geschenkt.
- ca. 800** Erste Blüte der Klosterschule St.Gallen (Karl der Grosse). Kloster St.Gallen wird reichsunmittelbar, erhält Münzrecht, niedere und hohe Gerichtsbarkeit (Reichsvogtei = selbständiger Staat im Reiche).  
Eine besondere Leistung war die Pionierarbeit für die Landwirtschaft.
- 847** Heilram = erstbekundeter Wittenbacher schenkt dem Kloster St. Gallen (Abt Grimald) den Hof Cummarisvilare (Gommenschwil).  
(Cummaris = Gundmar = alemannischer Vorname).
- 854** Erste Grenzbereinigung nach langen Streitereien zwischen dem Kloster St.Gallen und dem Bischof von Konstanz im Gebiet Watt-Lömmenschwil-Balgen-Grosse Eiche-Rotenbach-Sitter.  
Weitere Veränderungen erfolgten in der Schlichtungsurkunde vom Jahre 901.  
Der Grenzverlauf dieser Kompromisse wird später zur Kantonsgrenze Thurgau/St.Gallen.
- 926** Die Ungarn überfallen das Kloster St.Gallen. Das Gebiet zwischen dem Kloster und der Fluchtburg der Mönche auf einem steilen Hügel in einer Sitterschlaufe unterhalb Wannen wird in Mitleidenschaft gezogen.
- 10. Jh.** Die Abtei St. Gallen besitzt insgesamt bereits über 400 Lehenshöfe. In der Folge fasst das Kloster die Höfe im Gebiet von Wittenbach zu einem Meieramt zusammen.  
Der Villicus maior (= Oberbauer) kann innerhalb des Meieramtes Strafen verhängen (niedere Vogtei).  
Diese Höfe sind im Bereich der nach der Klostergründung angelegten Wege von St. Gallen nach Arbon (Hafen) und nach Konstanz (Bischofsitz) entstanden. Die über Wittenbacher Hügel hinweg führende Konstanzerstrasse entwickelt sich im Laufe der Jahrhunderte zu einem Pilgerweg zum Grab des hl. Gallus und zu einer wichtigen Verbindung mit dem weit gestreuten Grundbesitz des Klosters; als Reichsstrasse ermöglicht sie den Durchzug von Heeren, und sie dient namentlich auch dem Güterverkehr.(Leinwandstrasse mit Saumtransporten).

- 11. Jh.** Für Kronbühl tauchen bereits die alemannischen Bezeichnungen Cranbol und Cran-Böhl auf, später auch die Ortsbezeichnungen Kranbol und Kranbüel.
- 12. Jh.** Bau der Kirche St. Laurenzen in St. Gallen, zu deren nördlichem Pfarrei-Sprengel auch Wittenbach gehört.
- 1222** Hof Chapel mit Kapelle (capella), die dem hl. Ulrich geweiht war, erstmals bezeugt.
- 1284** Oedenhof, Odinhof, Oedenhove erstmals urkundlich erwähnt. Mit Schenkungsurkunde vom 13. Mai übergeben Schwester Elisabeth, Tochter Rudolfs von Dürnten (Türthon) und ihre drei Schwestern dem St.Galler Abt Wilhelm von Monfort (1281–1301) den Odinhof.
- 13. Jh.** Auf der Anhöhe ob Bächi steht bereits eine grössere Kapelle zu Ehren des hl. Jakobus, wo an Sonntagen ein Konventuale von St. Gallen die Messe liest.
- 1302** Der Hof Tatenville (Dottenwil) erscheint erstmals im Urbar der Grundherrschaft Arbon.
- 1303** Zum Meieramt Wittenbach gehören: Hinderberge, Wannen, Lörren, Büttingen, uf den Bergen (Hurliberg), Lachun, Bramenouve (Bramenau), Laithuoba (Ladhub), Lindun, Egge, Staige.  
Die Schreibweise variiert in den Urkunden: Witanbach Mitte 13. Jh., Witabach 1303, Witenbach 1331, Wittenbach 1420.  
Der letzte «frye Mann» auf dem Hof «zuo Witabach», Ulrich von Meldegg (Meldeli), kinderlos, vermachte den Hof dem Kloster St. Gallen, und übergibt damit die Vogtei über das Meieramt dem Stift. Erlenholz und Hofen werden von Abt Heinrich von St. Gallen dem Armenhospital der Stadt St. Gallen überlassen.
- 1309** Witanbach ist Amtssitz der Ritter Eglof und Heinrich.

- 1313** Wiesen (Wisen) erstmals als Lehenhof genannt.
- 1331** Gerichtsbarkeit über die Vogtei Witenbach wird von Kaiser Ludwig dem Bayer an Ritter Ulrich von Königseck (Königsegg) verpfändet.
- 1333** Freiwilen (Friewile, Früwille) erstmals urkundlich erwähnt.
- 1336** Weiler Hub wird an das Armenhaus in Linsebühl verschenkt, daher die Bezeichnung «Armhub».
- 1344** Ritter Ulrich von Königsegg überlässt die Gerichtsbarkeit über die Vogtei Witenbach an Albrecht von Werdenberg.
- 1345** Vereinigung der Höfe von Wittenbach unter der Landesherrschaft des Klosters St. Gallen.  
Der Hof am Wydenbach übt die niedere Vogtei aus über die Höfe Mörs(ch)wil, Berg, Häggens(ch)wil, Straubenzell und Tablat (Oberwittenbach).
- 1346** Dürrenmüli (Türremühle) und Eigen (Aigen) werden an das Armenhaus Linsebühl übertragen.  
Sittenhub (Hittenhub) muss den 10. Teil des Ertrages (daher die Bezeichnung «Zehnten») dem Spital abliefern.
- 1350** Erstmaliger Ausbruch der Beulen-Pest-Seuche in Zentraleuropa, drei Jahre zuvor über Sizilien, Süditalien und Marseille eingeschleppt, über den vorderen Orient.
- 1381** Abt Kuno von Stoffeln löst das Pfand der Vogtei über Witenbach aus der Hand Ulrichs von Königsegg.
- 14. Jh.** In den Urkunden des Spitalamtes St. Gallen ist auch der Wittenbacher Hof Staig aufgeführt.
- 1401** Wittenbacher beteiligen sich im Appenzellerkrieg mit 12 andern Gemeinden beim «Volksbund», der am 17. Januar 1401 im St.Galler Rathaus gegründet und gegen Ende des folgenden Jahres bereits wieder aufgelöst wird.

- 1402** Der äbtische Propst Hans von Bussnang äschert wegen eines ihm ange-tanen Schimpfes das Haus des Hans von Herte ein und verscherzt sich damit die Zuneigung der Wittenbacher zur Abtei.
- 1403** Wittenbach ersucht am 5. Januar die Stadt um ihre Vermittlung mit dem Abt und Oesterreich.  
Aber der Umschwung durch die Schlacht bei Vögelinsegg (bei Loch) am 15. Mai bewirkt, dass die Wittenbacher wieder zu den Appenzellern übertreten.
- 1405** Im Zusammenhang mit den Appenzeller-Kriegen werden die Letzi bei Kronbühl und jene ob der Steig angelegt.  
Herzog Friedrich IV. von Oesterreich wird am 16. Juni auf dem Hauptlisberg (Peter und Paul) und in der Bruggau beim Ulrichskirchlein (Kappelhofwiese) in die Flucht geschlagen. Die 36 Todesopfer dieses Gemetzels werden in einem Massengrab beim St. Ulrichskirchlein beigesetzt. Das Kirchlein wird bald darauf durch einen grösseren Bau ersetzt.  
Zum Dank für den errungenen Sieg unternimmt die städtische Bürgerschaft von St. Laurenzen in der Folge bis zur Reformation alljährlich am 17. Juni eine Bittprozession nach Chapel.
- 1413** Schönenhofen,
- 1419** Chapf und Möslen erstmals urkundlich erwähnt.
- 1426** werden die Wittenbacher im Mandat von Speyer nach kirchlichem Untersuch wegen Widersetzlichkeit in aller Form verurteilt; die äbtische Herrschaft wird nach den Appenzellerkriegen nur mit Mühe wieder gefestigt.
- 1429** Dekan und Kapitel des Stifts zu Konstanz verkaufen den Hof «Datenweiler» an Elsbeth und Conrad Seiler, Bürger zu St.Gallen.
- 1434** Kaiser Sigismund zitiert die Wittenbacher zu sich.  
Vergleich mit dem Kaiser wegen der Zahlung der Steuern, die von den Wittenbachern dem Kloster nicht mehr bezahlt worden waren.

- 1437** Ebnet erstmals urkundlich erwähnt.
- 1442** Kaiser Friedrich III. reist über die Konstanzerstrasse mit 800 Berittenen nach St. Gallen.
- 1451** Der fürstbischöfliche Staat, zu dem Wittenbach gehört, tritt als Zugewanderter Ort der Eidgenossenschaft bei.
- 1452** Die St. Jakobskapelle auf dem Hügel zwischen Bächli und Weyeremanns-egg wird wiederum urkundlich erwähnt.
- 1454** Hans von Widenbach, vorher Stadtschreiber, wird Bürgermeister von St. Gallen. Seine Vorfahren waren aus Schwaben zugewandert und sollen aus dem Ort Wiedenbach südlich von Ravensburg gestammt haben. Ein Zusammenhang mit unserem Wittenbach, wie er in der Naef-Chronik von 1867 erwähnt wird, ist nicht nachgewiesen.
- 1458** Das Kloster trennt Oberwittenbach als Tablat von Wittenbach ab und gibt ihm ein eigenes Gericht; damit wird auch die Grenze zum heutigen Stadtgebiet festgelegt.  
Gut «am holen Weg» (Hohlweg) erstmals genannt.
- 1460** Schönenhofen wird zehntpflichtig ans Kloster St. Gallen.
- 1462** Sitterübergang in Wannan erstmals erwähnt.
- 1463** Ulrich Rösch (ursprünglich Küchenjunge) zum Abt gewählt, verwandelt das Fürstenland zu einem planmässig verwalteten Staatswesen.  
Zum Landhofmeisteramt gehören nebst Wittenbach die Gemeinden Straubenzell, Gaiserwald, Rotmonten, Bernhardzell, Lömmenschwil und Berg.  
Wittenbach wird «Hauptmannschaft» innerhalb des Hofgerichtbezirks, wobei der (Gemeinde-) Hauptmann mit stark beschnittenen Kompetenzen den früheren «Meier» ersetzt.

Wittenbach verbleibt bis 1798 Hauptmannschaft (später Ortsgemeinde) des äbtischen Landhofmeisteramtes mit Sitz in St. Fiden.

- 1468** Wittenbach zählt 73 Häuser, 170 wehrfähige Männer.
- 1471** Der Abt von St. Gallen verleiht den Brüdern Heini und Klaus Weyerermann den Hof Egg. Aus dem Wortlaut der Urkunde ergibt sich, dass die Familie Weyerermann (bzw. Wygerman) schon vorher den Hof Wygermanseyk besessen hat. Auf der langen Liste der späteren Besitzer bzw. Lehnnehmer finden sich folgende Namen: Ziegler, Huber, Giger, Zidler, Junker Alwig Ryf (ab 1576), Junker Berchtold Brimsi, Karrer, Brühwiler (1631-1655), Pfister, Eberle bzw. Eberlin (1675-1817), Wettach (1817-1910), Würth, Zuberbühler, Hafner (siehe weiter unter 1936).
- 1473** 129 steuerzahlende Einwohner.
- 1476** Schlacht bei Murten; 16 Wittenbacher nehmen am Feldzug teil.
- 1483** Spätgotisches Steinrelief «Zuo de hailge dri Kungen» an der Westwand des Hauses Wehrle in Unterlöhren stammt aus diesem Jahre.
- 1489** Wittenbach tritt dem Bündnis der fürstenländischen Gemeinden bei, das sich mit der Stadt St. Gallen und dem Land Appenzell gegen den Abt auflehnt und am Rorschacher Klostersturm beteiligt.
- 1490** Auch Wittenbach wird wie alle übrigen Beteiligten durch den Spruch der Schirmorte zu Schadenersatz verurteilt.
- 15. Jh.** Von der langjährigen Besitzersfamilie Weyerermann behält das Schloss Egg während Jahrhunderten die Bezeichnung «Weyerermannsegg».
- 1515** An der Schlacht bei Marignano beteiligen sich 29 Wittenbacher.
- 1528** Die Wittenbacher treten zur reformatorischen Lehre über und entfernen am 26. November im Kirchlein zu Cappel und im St. Jakobskirchlein (heute St. Ulrichsberg) Bilder und Altäre.

- 1532** Katholischer Sieg zu Kappel am Albis bedingt die Rückkehr der Wittenbacher und aller Fürstenländer zum alten Glauben.  
Nach der Reformation gilt die Kirche zu Cappel bei Wittenbach als Filialkirche des Münsters.
- 1535** In den Auseinandersetzungen zwischen Stadt und Kloster St.Gallen wird den äbtischen Untertanen durch Mandat die Teilnahme an Predigt und Abendmahl in St. Laurenzen oder andern reformierten Kirchen untersagt. Als Pfarrkirche gilt nun für die Bewohner von Straubenzell, St. Georgen, Tablat und Wittenbach fortan nur das Gallus-Münster.
- 1543** Peter Graf, Ratsherr zu St. Gallen, erbaut auf seinem Gut Dottenwil ein Schlösschen.
- 1559** Urteil der Schirmorte gegen Gotteshausleute (auch von Wittenbach), welche die Leibeigenschaft abschütteln wollen; dem Begehren um Loskauf von der Leibeigenschaft hingegen soll in billiger Art von Abt und Konvent entsprochen werden.
- 1566** Abschluss des Wiler Vertrages, gemäss welchem St.Fiden den einzigen Friedhof für die Katholiken in Tablat, Rotmonten, Wittenbach und weiteren Orten unterhält.
- 1581/82** Das Schloss Egg erhält seine heutige Gestalt. Die Grundmauern sind allerdings viel älter.
- 1584** Gregorianischer Kalender in der Abtei St.Gallen und in den ihr zugehörenden Orten eingeführt, im Unterschied zur Stadt St.Gallen, welche als reformierter zugewandter Ort der Eidgenossenschaft noch bis 1724 am Julianischen Kalender festhält.
- 1587** Hof und Schlösschen Dottenwil gelangen an den Schwiegersohn von Peter Graf, Junker Konrad Atzenholz, der sich «Atzenholz von Tattenweiler» nennt und das Schlösschen 1597 erweitert.
- 1606/25** Durchzug kaiserlicher Truppen.
- 1618/21** In Kronbühl wird von einem kriegsflüchtigen Vagabunden eine sogenannte Winkelschule geführt.
- 1618/48** Dreissigjähriger Krieg. Mit Bewilligung des Fürstabtes (Staatsoberhaupt, Reichsfürst) ziehen mehrmals fremde Truppen durch unsere Gegend, wobei aber die Stadt St. Gallen (eigenes Staatswesen) umgangen werden muss.
- 1626** Christoph Buffler, Stadthauptmann zu St.Gallen, sowie Pursner von «Notenstain» (Nothveststein), durch Ehe Eigentümer des Schlosses Dottenwil, wird in Wien von Kaiser Ferdinand in den erblichen Reichsadel erhoben mit dem Prädikat «Buffler von und zu Tattenweiler».
- 1631/85** Das Taufbuch von St.Ulrich verzeichnet rund 900 Geburten, davon 377 vom oberen und die übrigen vom unteren Gemeindeteil. Im Durchschnitt der Jahre waren es also 16 –17 Geburten in der ganzen Gemeinde.
- 1636** Abt Bernhard gewährt den Wittenbachern einen ständigen Seelsorger.
- 1647** Wittenbach wird im Zuge der katholischen Reform von der Koadjutorie (Pfarrhelferamt) zur Filialpfarrei der Münsterkirche St.Gallen erhoben. Das Kirchlein zu Chapel (Kappel), 1630 zum zweitenmal vergrössert, wird zur Pfarrkirche. Es hatte aber schon im Mittelalter eine grössere Kapelle, die St.Jakobskapelle, ob der Bächli bestanden. Sonntags wurde dort eine Messe gelesen.  
Das kleine Pfarrdorf Chapel umfasst nebst dem Gotteshaus ein Pfarrhaus, ein Mesmerhaus und eine Herberge mit Pfrundgut, zu dem ein beträchtlicher Teil des Peter-und Paul-Waldes gehört.
- 1649** Marx Friedrich Buffler, Gerichtsstatthalter, Sohn von Christoph Buffler, erbt das Schloss Dottenwil.
- 1650** Bildstock mit geschnitzter Mater Dolorosa wird auf der Chapfhöhe aufgestellt.

- 1652** Die St. Ulrichskirche in Kappel wird als Pfarrkirche eingeweiht.
- 1674** Schloss Egg ist vorübergehend Gasthof mit hölzernem Tavernenschild «Allhie zuo der Channen»; später wird eine Bierbrauerei eingerichtet und «weisses» Bier hergestellt.
- 1675** Die Filialpfarre wird zur eigenständigen Pfarrei erhoben.  
Nach dem Tode von Marx Friedrich Buffler erben seine drei Töchter und deren Ehemänner das Schlossgut Dottenwil.
- 1675/76** Die St. Ulrichskirche in Kappel wird abgebrochen. Aus dem Abbruchmaterial der alten Kirche und des St. Jakob-Kirchleins ob der Bächli wird die heutige St. Ulrichskirche erbaut. Seither wird der Hügel St. Ulrichsberg genannt.  
Bau des Pfarrhauses, sowie des heutigen Ulrichsheims, damals als das Mesmerhaus mit einer Schulstube (Anfang der Wittenbacher Schule, geleitet vom Mesmer). Die Schule war damals noch Sache der Kirche, im 18. Jh. Sache der Ortsgemeinde; Schulgemeinden bestehen erst seit der Kantonsgründung.
- 1685** Marienkapelle in Ruggisberg (Hägenschwil), nahe der Wittenbacher Grenze, zum Gedenken an den Sieg über die Türken bei Wien errichtet.
- 1688** Rechtsspruch zwischen Wittenbach und Tablat wegen der Festlegung der Grenze.
- 17. Jh.** Riegelhaus auf Hurliberg errichtet, die barocke Malerei stammt aus dem mittleren 18. Jh.
- Um** Leinwandgewerbe von St. Gallen auf dem Höhepunkt.
- 1700** Längs der Konstanzerstrasse bestehen Pinten (nur Getränkeausschank) und Tavernen (bessere Wirtschaften) mit Stallungen für die Saumtiere der Leinentransporte.

- 1700** Joseph Killian Germann, äbtischer Beamter, Obervogt von Oberberg/Gossau, erwirbt Gut und Schloss Dottenwil. Fürststab Leodegar notiert, damit komme – Deo laudes – das Gut wieder in katholische Hände. Seit der Reformation war die Stadtrepublik St. Gallen reformiert, das Fürstenland katholisch. Erst allmählich setzte im 19. Jahrhundert eine Durchmischung ein.  
1728 gelangt das Schlossgut an den Sohn Ferdinand Germann bzw. «de Guerman».
- 1703** Giebelbild der gedeckten «Hüslibrugg» in der Wanne (Hl. Familie) stammt aus diesem Jahre (heute im Museum).
- 1707** Taverne zur Krone, später auch «Gasthof Kronbühl», erstmals erwähnt.
- 1709** Das erste «Gemeindt Buoch» für die Gemeinde Wittenbach beginnt mit dem Verzeichnis der damaligen Gemeindslüt.
- 1724** Die St. Ulrichskirche wird renoviert und vergrössert.
- 1727** Der hochfürstliche Pfalzrat zu St. Gallen befasst sich mit den Hochzeitsgaben der Wittenbacher Schützen. Für die Geschenke (Goben) sollen «alle Gleichheit und Proportion in Obacht genommen werden» und die Kosten vom Schützengeld bezahlt werden.
- 1739** Erste «Lehrerbestallung» am 9. Mai in Wittenbach.
- Um 1740** Anbau der Kartoffel in der Schweiz.
- 1746** Grenze zu Lömmenschwil (Hinterberg) wird neu vermarktet und beschrieben.  
Die Herrschafts- und Vermögensansprüche von St. Gallen und Konstanz überschneiden sich mancherorts im Raume des heutigen Thurgaus.
- 1755** Bau der Kaplanei gegenüber dem Pfarrhaus.

- 1756/62** Dekan Johannes Pfister, der bedeutendste Pfarrer der damaligen Stiftslande, bewohnt das Riegelhaus in Hurliberg mit seinen verschalten Klebdächern; er versieht das Haus «Zu den drei Eidgenossen» innen und aussen mit Sprüchen und Malereien.
- 1757/58** Dekan Johannes Pfister, der sich für den Lebensabend in seine Heimatgemeinde Wittenbach zurückgezogen hat, erbaut zu Ehren seines Namenspatrons Johannes Nepomuk die heutige Taufkapelle neben der Kirche auf St.Ulrichsberg. Hier findet er 1762 seine letzte Ruhestätte.
- 1758** Das Schiesswesen in Wittenbach wird erstmals urkundlich erwähnt; zu Oberbächi wird die erste Schiessübung abgehalten.
- 1759** Aus diesem Jahr stammt das sehr leserlich geschriebene «Handbuoch der löblichen Schützengesellschaft der Gemeindt Wittenbach».
- 1762** Maria Barbara Fridolina geb. Baronin von Schenkli aus Horn, Witwe des Oberstleutnants Ferdinand de Guerman, verkauft das Schloss Dottenwil an Bauern. Es wird damit wieder zur bäuerlichen Liegenschaft.
- 1765** In den Pfarramtsregistern werden 49 Geburten verzeichnet.
- 1779** Als Hauptmann im Dienste des spanischen Königs stirbt in Madrid Hans Kaspar Eberle vom Schloss Egg.
- 1795** Mit dem «Gütlichen Vertrag» schafft der aus Hagenwil stammende zweitletzte Abt Beda Angehrn die Leibeigenschaft im Fürstenland ab, hebt den kleinen Zehnten auf und mildert den grossen Zehnten. Der Begriff Leibeigenschaft hatte seine ursprüngliche Bedeutung längst verloren, doch musste beim Tod des Aeltesten der Familie das beste Stück Vieh oder das beste Gewand abgeliefert werden. Beim Wegzug aus dem äbtischen Gebiet hatte man sich loszukaufen von der Leibeigenschaft.
- 1798** Untergang der alten Eidgenossenschaft mit ihren Untertanenverhältnissen. Die Helvetische Republik wird ausgerufen.

Gotteshausleute unterstehen nicht mehr dem Kloster St.Gallen. Seit dem Mittelalter waren sie als «lybaigen lüt» Untertanen des Abtes gewesen.

«fry gotzhoslüt» hatten Recht der Freizügigkeit im fürstbätischen Staat. Wittenbach kommt zum Kanton Säntis (Sentis), wird bis 1803 zur Munizipalgemeinde mit Ammann im Distrikt Rorschach.

**1799** Der letzte Fürstabt Pankraz Vorster verlässt das Kloster St. Gallen.

**um 1800** Wannenbrücke von Wittenbach und den benachbarten Gemeinden für 6000 Gulden neu gebaut. (Der Sitterübergang in der Wanne wurde in einer alten Schrift bereits 1462 erwähnt.)

**1800** Wittenbach zählt rund 1000 Einwohner. Franzosenbesetzung, in Wittenbach vom 5. Oktober 1800 bis 15. Mai 1801.

**1802** besteht bereits eine «Chor- und Musikantengesellschaft Wittenbach» (Grundstein für zweitälteste Musikgesellschaft der deutschen Schweiz).

**1803** Durch die vom späteren französischen Kaiser Napoleon für die zerstrittenen Schweizer erlassene Mediationsverfassung wird St.Gallen ein Kanton der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Grossen Anteil an dieser Entwicklung hat der St.Galler Staatsmann Karl Müller von Friedberg. Die Orts- und Bürgergemeinde wird zur Munizipalität oder politischen Gemeinde aller Einwohner erhoben. Wittenbach gehört zum Distrikt Rorschach, eingegliedert im Kreis Häggenschwyl mit Versammlungsort Muolen.

**1805** Das Kloster St. Gallen wird aufgehoben. Abt Pankraz unternimmt einen erfolglosen Versuch zur Wiedereinführung des geistlichen Fürstentums St. Gallen. Johann Mathias Hungerbühler, am 2. September als Arztsohn auf St. Ulrichsberg geboren, wird später Erziehungsrat, erster St.gallischer Staatsschreiber, Regierungsrat und Landammann, Tagsatzungsgesandter, Kantonsrichter und Nationalrat.

- 1806/08** Bau der Strasse Oedenhof-Lachen-Freiwilten. Damit verliert die Jahrhunderte alte Konstanzerstrasse über Rotmonten-Langbrugg-Steig-Dorf-Sturzbüchel-Hurliberg-Freiwilten weiter an Bedeutung. Schon vorher gab es eine Verbindung von Lömmenschwil an der Konstanzerstrasse über Watt und Wilen nach Gommenschwil an der uralten Strasse von Arbon nach St. Gallen.  
Ausbau der Vorläuferin der heutigen Arbonerstrasse in Kronbühl.
- 1807** Der zugerische alt Statthalter Johann Baptist Blattmann von Aegeri, Vetter von Pfarrer und Erziehungsrat Josef Anton Blattmann in Wittenbach, kauft das Schloss Dottenwil und lässt daneben ein grosses Gast- und Kurhaus erbauen.
- 1816** Schloss und Kurhaus Dottenwil werden öffentlich versteigert und von Regierungsrat Caspar Bernet in St. Gallen erworben.
- 1816/17** Eine «unbeschreibliche» Hungersnot sucht weite Teile der Schweiz und damit auch unsere Gegend heim.
- 1821** Kantons- und Stadtrat Joachim Bernet, Sohn von Regierungsrat Caspar Bernet, erbt das Schlossgut in Dottenwil.
- 1822** Der Nachwelt überlieferte Absendelisten belegen die jährliche Durchführung eines regionalen Gesellenschiessens in Wittenbach.
- 1831** Regenerationsverfassung.  
Anstelle der 8 bisherigen Distrikte im Kanton werden 15 Bezirke geschaffen.  
Wittenbach kommt zum Bezirk Tablat und wird Versammlungsort für die Bezirksgemeinde.  
Die Volkszählung erfasst zum ersten Mal auch 1% evangelische Einwohner.
- 1833** Johann Sebastian Gerster in Wittenbach geboren, bekannter Geograph und Karthograph, gest. 1918. Nach ihm ist der Gersterweg benannt.

- 1834** Landstrassen Heiligkreuz-Kronbühl und Wittenbach-Erlenholz-Bernhardzell ausgebaut, vor allem für den Güterverkehr und die Fahrpost.
- 1837/38** Grosse Feuersbrünste in Wittenbach.
- 1850** Die Gemeinde zählt 1301 Einwohner, 1211 Katholiken und 90 Protestanten.
- 1852** Die Erben von Joachim Bernet verkaufen das Schlossgut Dottenwil an Landleute (ortsansässige Bauernfamilie Jacob Signer).
- 1850/60** Staatsstrasse von St. Gallen nach Lömmenschwil erstellt.
- 1860** Die Gemeinde zählt 1284 Einwohner.
- 1861** Politische Gemeinde wird Wahlkreis, keine Rede mehr von Bezirkslandgemeinden.
- 1869** Schulhausbrand in Wittenbach, Gemeindearchiv mit wertvollen Akten vernichtet.  
Schulhaus (heutiges altes Schulhaus) wird für Fr. 29 615.— neu aufgebaut. Das noch bestehende Kellergewölbe dient seit 1964 als Dorfmuseum.  
Gründung der Firma «Stickerei Kronbühl AG»; Kronbühl wird «Industrieort».
- 1870** Die Gemeinde zählt 1432 Einwohner.
- 1871** Textilfabrik Bion & Tschumper (später Leumann, Boesch & Cie. AG) erbaut. Aufkommen der Textilindustrie und Entstehung des «Strassendorfes» Kronbühl, bestehend aus Fabrikgebäuden, «Aktienhäusern» und den neuen Wirtschaften Bauhof, Morgenstern, Linde, Rössli, Rösengarten und Sonnental. Schon früher hatten die «Krone», der «Adler» im Oedenhof und der «Ochsen» in Hofen bestanden.

Die Äktiengesellschaft Stickerei Kronbühl nimmt mit 166 Stickmaschinen «neuesten Systems» ihren Betrieb auf.

Gründung der Stickerkrankenkasse, später Allgemeine Krankenkasse, als erste Krankenkasse in der Gemeinde.

In der «Krone» residiert zeitweise das Bezirksamt Tablat.

Pferdepost Lömmenschwil-St.Gallen bis 1910.

**1872** Im Bezirk Tablat zählt man auf je 21 Einwohner eine Handstickmaschine. Gründung des Männerchors. Dieser bestand schon früher als männliche Abteilung des Kirchenchors.

Frühere rein konfessionelle katholische Schule wird erstmals mit 9 protestantischen Kindern paritätisch geführt.

Joh. Carl Wettach wird alleiniger Eigentümer des Schlosses Egg.

**1873** Die Ortsbürgergemeinde St.Gallen nimmt erstmals einen Katholiken und seine Familie, einen aus Wittenbach stammenden Kaufmann Bürki, in das städtische Bürgerrecht auf.

Telegrafenamts in Kronbühl.

**1874** Gründung einer Ortssektion des Eidg. Turnvereins.

**1875** Die Schützengesellschaft beschliesst den Erwerb des heutigen Schiessplatzes in der Bächli.

Gründung der «Evangelisch-kirchlichen Genossenschaft Wittenbach-Bernhardzell».

**1876** Postbüro in Kronbühl eröffnet.

Sittersteg zwischen Chapf und Schrattenwil versinkt mit einer heimkehrenden Frau in den Fluten der Sitter.

**1879** Gedeckte Erlenholzbrücke brennt am 7. April nieder (Brandstiftung); die Strasse nach Schöntal-Bernhardzell führte damals noch über Erlénholz.

**1880** Die Gemeinde zählt 1886 Einwohner.

**1881** Wiederaufbau der Erlenholzbrücke (Eisenkonstruktion) von Gemeinde beschlossen, aber der Staat befürwortet den Bau der Leebrücke und der Leestrasse.

**1884** Im Hof Steig erblickt der später bestbekannte Wurzelschnitzer und Holzkünstler Wilhelm Lehmann das Licht der Welt.

Kantonaltturnfest in Kronbühl.

Bürgerheim (Armenanstalt) in Wiesen abgebrannt (Brandstiftung durch Insassen).

Landammann Mathias Hungerbühler stirbt (vgl. 1805).

**1884/85** Neue Strasse über Lee mit ca. Fr. 200 000.— Kosten erstellt, Waldkirch hat zwei Drittel, Wittenbach ein Drittel zu tragen.

**1886** Nach verschiedenen Handänderungen im 19. Jahrhundert wird die Schlossliegenschaft Dottenwil von der Politischen Gemeinde für

Fr. 53 000.— erworben zur Verwendung als neues Bürgerheim.

Die Musikgesellschaft «Concordia Wittenbach» erringt am Eidg. Musikfest in Luzern den 3. Rang.

**1887/89** Ingenieur Johann Ulrich Hafner arbeitet am Projekt einer Strassenbahn von St.Gallen über Wittenbach nach Amriswil, lässt sich dann aber für das Projekt einer Eisenbahnlinie St. Gallen - Romanshorn gewinnen.

**1888** Die Stickerei Kronbühl wird als erste Telephon-Abonnentin von Wittenbach-Kronbühl an die Telephon-Zentrale im Regierungsgebäude St.Gallen angeschlossen.

Die Gemeinde zählt 1'883 Einwohner.

- 1890** Mühle in Wannan abgebrannt.
- 1891** Oberstleutnant Johann Ulrich Hafner, Ingenieur, gestorben (geboren 1827). Er war Gastwirt z. Krone, Geschäftsführer der Aktiengesellschaft Stickerei Kronbühl, Gemeindammann, Bezirksammann von Tablat, Präsident des St. Gallischen Grossen Rates und des St. Gallischen Verfassungsrates sowie Nationalrat.  
Reparatur der Wannanbrücke beschlossen.  
Im Alten Schulhaus Wittenbach wird als Sohn des Schulabwarts der spätere Nationalrat und führende Mann der christlichsozialen Bewegung, Dr. h.c. Josef Scherrer, geboren.
- 1893** Restaurant «Brückenwaage» in Bächi Wittenbach erbaut.
- 1894/95** Ausbau der Arbonerstrasse Roggwil-Kronbühl durch den Kanton mit Beitrag der Gemeinde zur Auslösung ihrer Unterhaltspflicht.
- 1896** Gründung der Wasserkorporation Kronbühl.
- 1898** Gründung der Wasserkorporation Wittenbach.  
Gründung der Käsereigenossenschaft Linden.  
Telefon wird in der Post Kronbühl installiert (Post Wittenbach erst 1931). Die eigene Umschaltstation der Post wird mit elf Abonnenten in Betrieb genommen (1956 aufgehoben).  
Bau der Nebenstrasse Gatter-Erlacker mit Staatsbeitrag.
- 1899** Aufstellung der ersten Hydranten.  
Wittenbach beteiligt sich mit Fr. 100 000.— Aktienkapital am geplanten Bau der Bodensee-Toggenburg-Bahn.
- 1900** Die Prügel der Langbrugg («Lange Brugg»), Teil der Konstanzerstrasse werden als Brennholz abgerüstet und verkauft.  
Wittenbach zählt 1891 Einwohner, davon 1445 Katholiken und 446 Protestanten; diese gehören zur Kirchgemeinde Linsebühl-St. Gallen.
- 1901** Eine weitere Feuersbrunst bewirkt die Verbesserung der Brandverhütungs-, Brandbekämpfungs- und Hilfsmassnahmen.  
Gründung des Veteranenvereins Wittenbach-Kronbühl.
- 1902** Die Beteiligung an der BT wird mit Fr. 15 000.— Nachsubvention und Fr. 20 000.— neuer Aktienbeteiligung aufgestockt.  
Die Firma Leumann, Boesch & Cie in St. Gallen erwirbt in Kronbühl die beiden Stickereigebäude mit Maschinenhaus und Schmiedewerkstatt, 14 Mehrfamilienhäuser, 12 Schifflistickmaschinen, 3 Fädelmaschinen samt Mobiliar sowie die «Aktienhäuser» in Kronbühl. In der folgenden Blütezeit vor dem ersten Weltkrieg beschäftigt die Firma bis zu 400 Arbeitnehmer an 88 Schifflistickmaschinen.
- 1902/03** Nebengebäude beim Bürgerheim Dottenwil infolge Brandstiftung abgebrannt und durch einen Neubau ersetzt.  
Privater Omnibus verkehrt von St. Pelagiberg über Wittenbach nach St. Gallen. Bis zur Betriebsaufnahme der BT 1910 verkehren ferner Pferdepstokutschen von Lömmenschwil bzw. Waldkirch über Wittenbach nach St. Gallen.
- 1903** Gründung der Mosterei-Genossenschaft und Bau der Mosterei Wittenbach.
- 1905** Kronbühl zählt 31 Häuser mit 381 Einwohnern. Im Dorf Wittenbach stehen 27 Häuser mit 175 Einwohnern. Die ganze Gemeinde umfasst 245 Häuser mit 1894 Einwohnern, davon ungefähr  $\frac{3}{4}$  katholisch.
- 1906** «Neues Schulhaus» Wittenbach (Oberes Schulhaus) gebaut am Standort des früheren Doktorhauses für Fr. 106 769.—.  
Die Ortsbürgergemeinde St. Gallen beschliesst den Ankauf des Kappelgutes in Kronbühl zum Bau einer «Armen- und Arbeitsanstalt für Männer»; diese kann dann 1909 bezogen werden.  
Konstituierung der evangelischen Kirchgemeinde Tablat, zu der fortan die Evangelischen von Wittenbach gehören. Dadurch erhält Evangelisch-Wittenbach 1913 in der neuen Heiligkreuzkirche seine Mutterkirche.

**1907** Der Ostschweizerische Blinden-Fürsorgeverein vollendet den Bau des Blinden-Wohnheimes in Heiligkreuz. Diese Einweihung legt den Grundstein für die heute grösste regionale Institution für Blinde und Sehbehinderte.

Staat übernimmt die Leestrasse.

Gründung des Volksvereins, aus dem später die Katholische Volkspartei (CVP) hervor wächst.

**1907/10** Bau der Bodensee-Toggenburg-Bahnlinie (BT).

**1909** Oeffentliche Gasbeleuchtung eingeführt.

Ein Teil des Bruggwaldtunnels der BT stürzt am 22. Juni infolge andauernder Regenfälle ein und begräbt 12 Arbeiter, davon 5 gerettet, Pederoli erst am 11. Tag.

Gründung der katholischen Arbeitnehmerbewegung KAB Wittenbach-Kronbühl.

**1910** BT-Bahn am 1. Oktober festlich eingeweiht, Betriebseröffnung am 3. Oktober. Gegenüber dem Kostenvoranschlag von 21,8 Mio. Franken weist die Bauabrechnung Ausgaben von 33,5 Mio. Franken aus. Der Bau der Bahn erforderte den Beizug zahlreicher ausländischer Arbeitskräfte, mehrheitlich Italiener.

In der Gemeinde wohnen 2668 Einwohner, davon 555 Ausländer, das sind 20,9% der Wohnbevölkerung.

Die Feuerwehr umfasst 380 Mann.

Gottlieb Würth und Jakob Zuberbühler, St. Gallen, erwerben das Schloss Egg.

**1911** 46 Mitglieder gründen die Genossenschaft Darlehenskasse (System Raiffeisen), welche am 1.1.1912 ihren Betrieb aufnimmt.

Orts- und Verkehrsverein (OVVK) aus dem früheren «Kehrichtverein» gegründet. Die Kehrichtbeseitigung in Kronbühl wird weitergeführt.

**1911/12** Strasse Neuhaus-Hofen erbaut im Zusammenhang mit dem Bahnbau.

**1912** Bau des Gemeindehauses Grüntal, Kosten Fr. 92 000.—. Elektrische Hausbeleuchtung installiert.

**1913** Erster evangelischer Lehrer gewählt (22 Prozent evangelische Einwohner). Jakob Zuberbühler wird Alleineigentümer des Schlosses Egg.

**1914** Am 1. August bricht der Erste Weltkrieg aus. Der Gemeinderat bildet ein 5-köpfiges landwirtschaftliches Ortskomitee und eine 15-köpfige Lebensmittelversorgungskommission, welche Suppenküchen für bedürftige Familien einrichtet.

Am 1. Mai wird im Altersheim Kappelhof die Frauenabteilung eröffnet.

Der Gemeinderat stellt an das Departement des Innern das Begehren, die Gemeinde Wittenbach in die Stadtverschmelzung einzubeziehen. Der Regierungsrat gibt jedoch aufgrund der Vernehmlassung der drei Stadtgemeinden St. Gallen, Straubenzell und Tablat dem Gesuch keine Folge und vertröstet es auf «vielleicht später».

**1916** Schulhaus Kronbühl erbaut. Baukosten Fr. 117 400.— (ohne Turnhalle).

ARA Hofen der Stadt St. Gallen in Betrieb genommen.

Bezirk Tablat aufgehoben und mit dem Bezirk St. Gallen vereinigt mit Wirkung auf 1.1.1918.

**1918** Der Gemeinderat bedauert, dass Wittenbach nicht in «Gross-St. Gallen» eingemeindet wurde.

**1919** Kronensaal von St. Gallischer Kantonalbank (Besitzerin) erweitert und mit Theaterbühne versehen.

**1920** Die Gemeinde zählt nurmehr 2347 Einwohner.

- 1920/21** Korrektur des heute zugedeckten Kronenbaches.
- 1921** Die Ortsbürgergemeinde St. Gallen erwirbt von der Stadt St. Gallen den Eigenhof und tritt der Stadt dafür den Spelteriniplatz ab.
- 1921/22** Neubedachung der Wannnbrücke.
- 1922** Fürstenländischer Musiktag in Wittenbach mit 12 Sektionen, 250 Bläsern und 4500 Festbesuchern.
- 1922/23** Katastervermessung (mit Güterzusammenlegung) durchgeführt.
- 1923** Die Darlehenskasse (heute Raiffeisenbank) baut in der Oberbächli mit dem Architekten Adolf Gaudy als erste Raiffeisenkasse der Schweiz ein eigenes Bankgebäude. Baukosten Fr. 65 000.—.  
Der Bundesrat erteilt aufgrund eines Wiedererwägungsgesuches der Behörden von St.Gallen, Arbon, Roggwil und Wittenbach die Konzession für die Postautoverbindung St. Gallen-Arbon (mit anfänglich drei Doppelkursen täglich).
- 1925** Auf der Linie Waldkirch-Bernhardzell-Wittenbach werden Postautos eingesetzt.
- 1925/26** Fixbesoldung von Gemeinderatsschreiber, Steuerkassier und Gemeinderatsweibel eingeführt.
- 1927** Grosses Jubiläumsfest «125 Jahre Musikgesellschaft Concordia». Anschaffung der ersten Motorspritze, Typ Schenk, für die Feuerwehr.
- 1928** Adolf Fecker stirbt 64jährig in seinem Haus z. Grünau nach 37jähriger Amtstätigkeit als Gemeindammann und Vertreter Wittenbachs im Grossen Rat. Er war Hauptinitiant der Darlehenskasse, der Mosterei Wittenbach, der Käserei Linden, des Gemeindehauses Grüntal, der Schulhäuser Wittenbach und Kronbühl, der Wasserkorporation, des Krankenpflegevereins, Förderer des Bahnprojekts und Verwaltungsrat der BT, Mitbegründer und erster Präsident des Milchverbandes St.Gallen-Appenzell und des Ostschweizerischen Braunviehzuchtverbandes.

Die Firma Leumann, Boesch & Cie AG gliedert der Stickerei eine Baumwollweberei mit vorerst 100 Webstühlen an, um in der Krise einen Teil der Arbeitsplätze zu retten.

Werner Wettach sen. kreiert das Wittenbacher Gemeindewappen mit den Farben des Familienwappens von Wid(d)enbach, ehemals Von Moos; 1942 vereinfacht und 1986 gegenüber modischer Stilisierung bestätigt.

Gemeinderat Jakob Wehrle aus Unterlöhren wird neuer Gemeindammann.

- 1930** Die Gemeinde zählt noch 2187 Einwohner.  
Die Staatsstrasse nach Romanshorn erhält als erste im Kanton einen Betonbelag im untern Gemeindeteil (oberer Teil gepflästert).  
Die PTT führt einen Autokurs St. Georgen-St. Gallen-Kronbühl ein; der Betrieb wird bald wieder eingestellt.  
Eröffnung eines Kindergartens in Kronbühl mit der Unterstützung des OVVK, ohne Beteiligung der Gemeinde. 1937 geht der Verein wieder ein.  
Der Ostschweizerische Blindenverein beschliesst den Bau eines Blindenaltersheims in Bruggwald. Dieses ersetzt das Blinden-Altersasyl auf der Liegenschaft «zur Fernsicht» (1920–23) bzw. im Kurhaus Oberwaid-Mörschwil (1923–30). Baukosten Fr. 690 000.—.
- 1931** Wahl des ersten evangelischen Pfarrers für Kronbühl/Wittenbach/Bernhardzell.  
Gebrechlichenheim (heutiges Schulheim) eröffnet.
- 1932** Elektrifizierung der BT.
- 1935** Grenzregelung im Bruggwaldquartier zwischen St. Gallen und Wittenbach legt den heutigen Grenzverlauf fest.
- 1936** Die beiden Schützenvereine der Gemeinde, die Feldschützen und die Militärschützen, vereinigen sich zur Schützengesellschaft.

August Hafner kauft die Schlossliegenschaft Egg. In der folgenden Zeit Landverkäufe für den Kirchenbau auf dem Vogelherd (1939, Preis Fr. 2.50 pro Quadratmeter), für Schulzwecke, für Sportanlagen und für den Wohnungsbau. 1977 Übergang des Schlosses mit Umgelände an Louise Hafner.

**1937** Uebernahme der Kosten für das neue Schützenhaus durch die Politische Gemeinde.

**1938** Aufnahme des öffentlichen Autodienstes St. Gallen-Arbon. Die Firma Leumann, Boesch & Cie AG gliedert ihrem Betrieb die Konfektion von Kinderkleidern und Damenwäsche an.

**1939/40** Erste Uniformierung des Hydrantenkorps.

**1939** Zweiter Weltkrieg. Viele Wittenbacher leisten Hunderte von Dienstagen im Militär. Im Zuge der «Anbauschlacht» werden auf den Bauernhöfen Wiesen in Aecker verwandelt. Die Lebensmittelrationierung auferlegt Einschränkungen, nicht zu vergleichen mit den Entbehrungen in Kriegsgebieten. Es gelten strenge Verdunkelungsvorschriften. Unterwegs zu Zielen in Deutschland überfliegen oftmals alliierte Bomber unsere Gegend. Im August 1944 werden in Kronbühl 204 uniformierte tschechische Internierte einquartiert, die sich, z.B. als Musikanten, grosse Sympathien in der Bevölkerung erwerben.

**1941** Nach dem Tod von Jakob Wehrle wird Max Schetter (FDP) Gemeindevorsteher.

**1948** Erste Uniformierung der Musikgesellschaft Wittenbach. Bei einer Einwohnerzahl von 2400 ergeben die Grossratswahlen durch einen besonderen Zufall vier Mandate für Wittenbach. Kassaverwalter Engelbert Steigmeier vertritt die CVP, Landwirt Hermann Rindlisbacher die FDP, Landwirt Johann Stäger in Schönenhofen den LdU und Platzmonteur Fritz Ingold die SP. Gemeindevorsteher Schetter (FDP) tritt zurück. Nachfolger wird Willi Hagmann (CVP), erster hauptamtlicher Gemeindevorsteher von Wittenbach.

Abkürzung (Gebietsabtrennung) des Gemeindeteils Heiligkreuz von der Kirchgemeinde Wittenbach.

**1949** Evangelische Kirche auf dem Vogelherd eingeweiht.

**1950** Die Gemeinde zählt 2393 Einwohner (Gaiserwald 2396); sie bewohnen 324 Häuser mit 550 Haushaltungen.

**1950/55** Entstehung des Waldsteig-Quartiers.

**1951** Fabriktrakt der Scherlerei Ziegler samt angebautem Mehrfamilienhaus abgebrannt und neu erstellt.

**1952** Kronensaal «verschwindet» durch Umbau in Wohnungen und Gästezimmer.

Eröffnung der 6. Lehrerstelle (Wittenbach-Kronbühl) und erstmalige Anstellung einer Primarlehrerin.

Jubiläum 150 Jahre Musikgesellschaft Konkordia Wittenbach mit der Uraufführung der Wittenbacher Festkantate von Prof. Paul Huber (Radioübertragung).

**1953/54** Bahnhofstrasse (einschl. Grünaustrasse) mit Kosten von Fr. 243 170.— korrigiert und betoniert.

**1955** Die Gemeinde zählt 2509 Einwohner. Vorsorglich kauft die Schulgemeinde beim Neuhaus 9914 Quadratmeter Land zum Preis von Fr. 6.50 pro Quadratmeter (heute Teil des OZ-Areals). Es ist noch nicht der Bau einer eigenen Sekundarschule beabsichtigt, sondern eher einer Mehrzweckhalle. Für die Schule sind später verschiedene Landzukäufe nötig.

**1956** Post Wittenbach wird im Hause von Paul Strässle eingerichtet. Der Vertrag über die Gründung der Gruppenwasserversorgung Berg, Häggenschwil, Wittenbach als Zweckverband wird unterzeichnet. Pfarrhaus St. Ulrichsberg (vom Jahre 1676) abgebrochen.

**1956/57** Erster Wohnblock, das Mehrfamilienhaus mit der späteren Drogerie Martin zwischen Oedenhof- und Bahnhofstrasse, wird erbaut.

**1957** Die Bürgerschaft beschliesst einen Beitrag an die Erstellung eines Trottoirs längs der Staatsstrasse vom Oedenhof bis zur Krone.  
Erneute Eröffnung eines Kindergartens in Kronbühl (in Wittenbach erst 1962). Er wird 1968 von der Primarschulgemeinde, mit Unterstützung der Politischen Gemeinde und der kath. Kirchgemeinde, übernommen.  
Erstes Moto-Cross am Abhang zur Sitter. Auch in den folgenden Jahren findet sich zu diesem motorsportlichen Grossanlass viel Volk ein.  
Niedergang nach Verlegung auf die Bernhardzeller Talseite.  
Die frühere Kronbühler «Poststrasse» wird in «Romanshornestrasse» umbenannt, die heutige St. Gallerstrasse erhält die Bezeichnung «Thurgauerstrasse» (was aber auf Widerstand in der Bevölkerung stösst).

**1958** Neugründung des Fussballclubs (1. Gründung 1948 mit Bestand bis 1954).

**1959** Aufnahme der Waldsteigstrasse in das Gemeindestrassennetz.  
Organisation der Kehrriechtabfuhr durch Private im Gemeindeteil Wittenbach.  
Die Wirtschaft zum Rosengarten von Gottfried Stocker wird aufgegeben.

**ab 1959** Ausbau der Ringstrasse.

**1959/60** Bruggwaldstrasse ausgebaut, Kosten Fr. 213 345.—.

**1960** Die Gemeinde zählt 429 bewohnte Häuser und 764 Haushaltungen, 2910 Einwohner, davon 4,57% Ortsbürger und 6,63% Ausländer, 62% Katholiken und 37% Evangelische. 62 Geburten stehen 28 Todesfällen gegenüber.

Bau der Haldenstrasse.

Funkensonntag erstmals mit dem Umzug der Schellenkläuse und dem Verbrennen des «Böögg».

Rückkauf der Elektra von SAK durch Bürgerschaft beschlossen. Gesamtkosten Fr. 907 500.— für die Netzteile SAK und Fr. 187 000.— für das Teilnetz EW St. Gallen.

Der Landverband übernimmt die Mosterei Wittenbach.

**1960/61** Die Dorfstrasse erhält einen Teer-Belag, Kosten rund Fr. 220 000.—.

**1960/65** Entstehung der Ueberbauung Bruggwaldpark.

**1961** Erdölbohrungen in Lachen, aber nur bis 37 m Tiefe.

Ausbau der Waldstrasse in Heiligkreuz gemeinsam mit der Stadt.

Die Gemeinde kauft 13 000 m<sup>2</sup> Wiesland im Grüntal für Fr. 130 000.—, je hälftig für einen Sportplatz und für Industriezwecke.

**1961/62** Korrektur der Hofenstrasse, Kosten ca. Fr. 260 000.—.

**ab 1962** Bau der Häuser an der Berglistrasse.

**1962** Der Gemeinderat lässt den Neuzuzügern erstmals eine Begrüssungsschrift «Wittenbach – Deine Wohngemeinde» abgeben.

Die Gemeinde bewilligt ihren Drittelsbeitrag von Fr. 133 000.— an die Erstellung eines Trottoirs längs der Thurgauerstrasse (heute St. Gallerstrasse) von der Krone bis zur Gemeindegrenze St. Gallen.

**1962/63** Ausbau der Erlenholzstrasse von der Staatsstrasse bis zum Widenbach (heute Erlackerstrasse).

**1963** Bau der Höhenstrasse und der Wiesenstrasse.

Das Gasthaus zur Krone, während mehr als hundert Jahren gesellschaftlicher Treffpunkt im Vereinsleben der Gemeinde, muss der Strassenkorrektur weichen.

Übernahme der «vorderen» Bruggwaldparkstrasse in das Gemeindestrassennetz.

Die Wirtschaften zur «Heimat» im Gatter sowie «Erlenholz» abgebrannt. Das Restaurant «Erlenholz» wird wieder aufgebaut.

**1964** Dorfmuseum im alten Schulhaus Wittenbach eingerichtet.

Die Gemeinde kauft 13 600 m<sup>2</sup> Wiesland im Grüntal für Industriezwecke zum Preis von Fr. 18.25 je m<sup>2</sup>.

Ausbau der Stationsstrasse.

Das Restaurant «Morgenstern» an der Thurgauerstrasse (heute St. Gallerstrasse) wird aufgehoben.

Die CVP erringt bei den Kantonsratswahlen in der Gemeinde Wittenbach zum letzten Mal die absolute Mehrheit (Wähleranteil über 50%).

**1964/65** Bau der Siedlung Linden.

**1964/71** Bau der Mehrfamilienhäuser an der Stationsstrasse.

**1965** Die Gemeinde zählt 3655 Einwohner, davon 3,31 % Ortsbürger und 11 % Ausländer, 61 % Katholiken und 37 % Reformierte.

Restaurierung der Taufkapelle in Wittenbach (erbaut 1757/58, heute unter Denkmalschutz).

Ausbau der Erlenholzstrasse (heute Erlackerstrasse) vom Widenbach bis Erlacker.

Die Firma Leumann, Boesch & Cie AG legt die Weberei in Kronbühl still. 172 Webstühle werden verschrottet. Die Firma wird eine Tochterfirma der AG Adolph Saurer in Arbon, welche wieder eine Probeweberei einrichtet und 1973 eine Abteilung für Folklore- und Trachten-Bekleidung angliedert.

**ab 1965** Entstehung der Siedlung Gatter.

**1965/66** Bau der Unterstrasse.

**1967** Die Firma Spühl AG nimmt in ihrem Zweitbetrieb in Wittenbach die Fabrikation auf.

Einweihung der neuen Schulanlage Kronbühl.

Installation der letzten der vier Glocken auf Vogelherd (gegossen 1797, 1504, 1457, 1568).

Sportplatz Grüntal eingeweiht mit einem grossen internationalen Gala-Variétéprogramm und dem Fussballspiel FC Birmingham City (GB) gegen FC Luzern (NLB).

Die Waldstrasse in Heiligkreuz wird in das Gemeindestrassennetz aufgenommen.

Die Firma Hofstetter, Metallbau und Stahlbau, nimmt ihr Fabrikationsgebäude an der Dottenwilerstrasse in Betrieb.

**1967/68** Bau des Seeblick- und Bruggalden-Quartiers sowie der Bruggaldenstrasse.

**1967/69** Bau der Grüntalstrasse.

**1968** Aufnahme der Haldenstrasse in das Gemeindestrassennetz.

Die Primarschulgemeinde übernimmt die Führung der Kindergärten.

Übernahme der Kehrlichtabfuhr, welche seit Jahrzehnten in Teilgebieten der Gemeinde durch den Orts- und Verkehrsverein Kronbühl besorgt worden war, durch die Politische Gemeinde.

Eröffnung des heutigen Postlokales in Kronbühl (Posthof).

**1968/73** Bau der Steigstrasse.

**1969** Bau der Tannenstrasse.

Die Politische Gemeinde kauft 11 442 m<sup>2</sup> Wiesland zu Fr. 17.— je m<sup>2</sup> westlich des Sportplatzes im Grüntal zur Erstellung einer Schwimmbadanlage.

- 1969/70** Bau der Bauholzstrasse.  
Ausbau der Dottenwilerstrasse von Grüntal bis Dottenwil.
- ca. 1970** Das geplante Betonwerk an der BT-Linie kommt glücklicherweise nicht zustande.
- 1970** Installation des neuen sechsstimmigen, 9 Tonnen schweren Geläutes im Turm der St. Ulrichskirche.  
Bau der Fichtenstrasse.  
Die Gemeinde zählt 5487 Einwohner; verteilt auf 1655 Haushaltungen in 644 bewohnten Gebäuden (3,3 Einwohner je Wohnung).
- 1970/72** Restaurierung der St.Ulrichskirche, die seither unter Eidgenössischem Denkmalschutz steht.
- 1970/73** In Hofen und östlich der Bahnstation erwirbt die Politische Gemeinde fast 6 ha Land für gewerbliche und industrielle Zwecke.
- 1970/75** Bau der Siedlung Bruggwiesen.
- 1971** Die Bürgerschaft beschliesst den Bau der Kanalisation und der Kläranlagen.  
Bau des evang. Kirchgemeindehauses an der Vogelherdstrasse, Einweihung der neuen Orgel in der Kirche auf dem Vogelherd.  
Bau der Sonnmatt-Siedlung an der Dottenwilerstrasse (Quartier Blumenstrasse).
- 1972** St. Gallische Creditanstalt eröffnet die Filiale Kronbühl.  
Bau der Bettenstrasse.
- 1973** Nachfolger von Willi Hagmann wird Heinrich Benz als neuer Gemeindammann.  
St. Gallische Kantonalbank eröffnet Depositenkasse Kronbühl.

- Raiffeisenbank eröffnet Filiale in Kronbühl.  
Eröffnung einer zweiten Arztpraxis in der Gemeinde.  
Bezug des Gemeindehaus-Erweiterungsbaues.  
Eröffnung des Hallenbades und des Freiluftbades «Sonnenrain».  
Vita-Parcour in Frondiensten erstellt.  
Die Firma Meister Stahlbau AG nimmt in Wittenbach ihren Betrieb auf.  
Postauto-Einschaltkurs auf der Stammlinie Kronbühl-St.Gallen eingeführt.  
Schulanlage Steig eingeweiht. Baukosten 7,6 Mio. Franken.  
Ankauf der 1. Kehrsaugmaschine der Gemeinde.  
Niederlassung der Missionare von Immensee in Kronbühl eröffnet.
- 1974** Gasversorgung in Wittenbach stillgelegt, in Kronbühl auf Erdgas umgestellt.  
Pumpwerk Hofen in Betrieb genommen.  
Erste Zahnarztpraxis eröffnet.  
Sturzbüchelstrasse gebaut.  
Sanitätshilfsstelle Steig betriebsbereit.
- 1975** Neue Orgel in der Kirche St.Ulrichsberg eingeweiht.  
Abwasserreinigungsanlage Sitter in Betrieb genommen; Anschluss des westlichen Siedlungsgebietes an die Kanalisation abgeschlossen.  
Erschliessung Weid/Armhub durch Gemeinde beschlossen.  
Gründung der Sekundarschulgemeinde «Grünau» zusammen mit Berg und Muolen.  
Die Wasserkorporationen Wittenbach und Kronbühl schliessen sich zur Wasserkorporation Wittenbach-Kronbühl zusammen.  
Abbruch des alten Bahnhofgebäudes.

Neubau BT-Stationsgebäude begonnen.

Der Krankenpflegedienst wird mit Bernhardzell und Häggenschwil regional eingerichtet durch die entsprechende Erweiterung des Trägervereins.

Erste vier Pflegeheimbetten im Bürgerspital St. Gallen für die Einwohnerschaft der Gemeinde reserviert. Je weitere fünf Betten im Notkerianum und im Bürgerspital (Pflegestation) werden 1979 gesichert.

I. Fussballturnier, seither alljährliche Durchführung.

**1976** Die Regionale Sekundarschulgemeinde bewilligt den Kredit für den Bau des Oberstufen-Schulhauses «Grünau» mit einer Baukostensumme von 15,6 Mio. Franken – Die Politische Gemeinde und die beiden Kirchgemeinden beteiligen sich an der Erweiterung der Aula im Oberstufenzentrum auf die Bedürfnisse eines Gemeindesaales mit Fr. 511 000.—. Die Bürgerschaft der Politischen Gemeinde beschliesst den Bau eines KP und einer BSA (Bereitstellungsanlage) für den Zivilschutz.

Bau des Hinterland-Abwasserkanals.

Erstellung des kirchlichen Zentrums Kronbühl in der Armhub von der katholischen Kirchbürgerschaft (3 Mio. Franken) beschlossen.

Nebengebäude Altersheim Dottenwil renoviert.

Der OBV nimmt die gewerbliche Berufsschule und die Lehrwerkstätte für Sehbehinderte und Blinde in Betrieb.

**1977** Neue Leebrücke dem Verkehr übergeben.

Das BT-Bahnhofgebäude mit dem Restaurant «Isebähnli» in Betrieb genommen.

Postautokurse bis Wittenbach und Grüntalstrasse erweitert.

Sitterstrandweg von Lee bis Wanne wieder geöffnet.

Neuer Zonenplan (mit umfassender Planung für die ganze Gemeinde) in Kraft.

Föhrenstrasse gebaut.

Erste Tennishalle der WCT (World Championship Tennis Academy) der Schweiz in Halten eröffnet.

Gründung der Läufergruppe, die sich in den Folgejahren durch grosse Aktivitäten auszeichnet.

**1977/78** Friedhof Vogelherd erweitert.

**1978** Oberstufenzentrum mit Gemeindesaal in Betrieb genommen.

Kirchliches Zentrum St. Konrad in Kronbühl wird feierlich eingeweiht.

Schwimmklub gegründet und bald recht erfolgreich.

Der Orts- und Verkehrsverein Kronbühl organisiert erstmals eine Wittenbacher Kinderfasnacht.

Der neue Bahnhof und das Oberstufenzentrum mit einem grossen Volksfest eingeweiht.

Ziegeleistrasse, 1. Teil, gebaut.

Sturzbüchelstrasse, 2. Etappe, und Eggstrasse erstellt.

Firma Frei AG nimmt Betrieb auf.

Jägerverein Hubertus weiht Jagdschiessanlage in Erlenholz offiziell ein.

**1979** Dritte Arztpraxis in der Gemeinde eröffnet.

Feuerwehrdepot Oedenhof renoviert und umgebaut.

Zivilschutzanlage Grünau (KP und BSA) in Betrieb genommen.

**1980** Gründung der Vereinigung Dorf-Grüntal (Quartierverein).

Geschäftshaus Oedenhof mit Migros, Café, Arztpraxis und verschiedenen Detailgeschäften eröffnet.

Schweizerische Bankgesellschaft eröffnet Agentur im Oedenhof, 1999 wieder aufgehoben.

Vierte Arztpraxis und zweite Zahnarztpraxis in der Gemeinde nehmen ihren Betrieb auf.

Die Gemeinde zählt bei der Eidgenössischen Volkszählung am 2. Dezember 7454 Einwohner (einschliesslich Pensionäre in Heimen). Nach laufender Fortschreibung waren es zur selben Zeit 7379, Ende Dezember 7299 Einwohner (ohne Heim-Insassen mit auswärtigem Wohnsitz) in 2757 Wohnungen.

In der Gemeinde sind 1522 Gebäude mit einem Versicherungskapital von 555 Mio. Franken versichert.

Neugründung des Gewerbevereins. Der frühere Verein hatte vor vielen Jahren die Aktivitäten eingestellt.

Die Firma Leumann, Boesch & Cie AG schliesst nach 82 Jahren ihren Produktionsbetrieb. Noch 1963 hatte die Firma 160 Beschäftigten Arbeit geboten, 1974 noch ca. 100 Arbeitnehmern.

Rosengartenstrasse und Zinslibühlstrasse gebaut.

Freiwilliger Musikunterricht als Vorstufe der Musikschule am Oberstufenzentrum und in den Primarschulen eingeführt.

Abbruch der Ziegelei Bruggwald, welche bereits einige Jahre zuvor von den Zürcher Ziegeleien stillgelegt worden war.

**1980/81** Die Sportanlage Grüntal wird um das zweite Rasenspielfeld und den Sandtrainingsplatz erweitert.

**1981** Schlosshaldenstrasse und je das erste Teilstück der Widenbach- sowie der Florastrasse gebaut.

Die Firmen Osterwalder AG, Schwald AG, Förch AG, J. Baumgartner AG und Brigitte Geschenke AG verlegen ihre Betriebe nach Wittenbach.

Feuerwehr mit TLF (Tanklöschfahrzeug) ausgerüstet.

Friedhof Ulrichsberg wird erweitert.

Die 50. Sonderausstellung des Ortsmuseums Wittenbach wird von 27 Hobbymalerinnen und -malern aus der Gemeinde bestritten.

Das Hirschen-Pärkli wird erweitert und längs der Dorfstrasse ein öffentlicher Parkplatz angelegt.

Erschliessungsstrasse Egghalde gebaut.

**1982** Die Gemeinde beschliesst einen Beitrag an die Renovation des Altersheims Kappelhof und sichert sich dadurch etwa ein Drittel der Heimbelegung.

Gründung des Zweckverbandes «Regionale Musikschule Wittenbach», gemeinsam mit den Gemeinden Berg, Muolen und Häggenschwil.

Die neue ARA Hofen der Stadt St. Gallen, an welcher sich Wittenbach mit ca. 5% Bau- und Betriebskosten beteiligt, wird in Betrieb genommen. Dürrenmüli und Linden werden an die Abwasserkanalisation angeschlossen.

Ergänzung der Postautokurse von und nach Wittenbach um weitere fünf Kurspaare.

Familiengarten-Areal in Linden wird dem neu gegründeten Familiengärtnerverein zur Verfügung gestellt.

**1983** Die Bürgerschaften der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinden geben sich aufgrund des neuen kantonalen Gemeindegesetzes neue Gemeindeordnungen.

Der Gemeinderat wird von fünf auf sieben Mitglieder erweitert.

Die Politische Gemeinde und die Primarschulgemeinde behalten die Bürgerversammlung bei.

Ueberbauung «Im Grüntal», erste Etappe mit Kindergarten, bezugsbereit.

Die Zahl der Ganzarbeitslosen in der Gemeinde steigt auf 114.

Erste grossangelegte Gewerbeausstellung im OZ. Weitere Durchführungen 1988 und 1993.

**1984** Die Feuerwehr wird mit dem Magirus-Pikettfahrzeug ausgestattet.

Neubau der St. Gallischen Kantonalbank in Kronbühl wird eingeweiht.

Ueberbauung «Im Grüntal», zweite Etappe, wird abgeschlossen.  
Festliche Einweihung des restaurierten Ulrichsheimers als zweites kirchliches Zentrum der Katholischen Kirchgemeinde.  
Bau der Abwasserkanalisation bis nach Unterlöhren und Wannenstädeli.  
Messstation Dottenwil der Elektra erstellt (zweite ordentliche Einspeisung zur Hebung der Versorgungssicherheit).  
Trottoir Steig-Erlacker gebaut.  
In den Grossen Rat werden aus Wittenbach drei Frauen gewählt: Pia Angehrn (CVP), Dr. Lydia Sege (CVP) und Elisabeth Caspar (SP).

- 1985** Bau der Waldstrasse zur besseren Erschliessung des Wannengebietes.  
Ausbau der Postautokurse nach Wittenbach um 7 Kurspaare auf ungefähr eine stündliche Verbindung von und nach St. Gallen bringt 17 % mehr Fahrgäste.  
Bau der Bereitstellungsanlage Hofen, zusammen mit der Trümmerpiste und der Uebungsanlage des städtischen Zivilschutzes beschlossen.  
Die abwassertechnische Sanierung des Landwirtschaftsgebietes wird durch den Bau des Abwasserkanals nach Gommenschwil bis auf restliche Einzelfälle abgeschlossen.  
Die PTT nimmt an der Ringstrasse die neue Telefonzentrale mit Computer-Steuerung in Betrieb.  
Der Begegnungsplatz auf dem Areal der Kirche St. Konrad in Kronbühl, ausschliesslich erstellt durch Frondienste, wird eingeweiht.  
Zum 75-Jahr-Jubiläum der BT-Bahn wird der Bahnhof-Brunnen, von Fredy Thalman, Berg, gestaltet, der Oeffentlichkeit übergeben.  
I. Herbstmarkt organisiert von der FDP, seither alljährliche Durchführung.  
Ende des Jahres zählt die Gemeinde 7626 Einwohner.  
In der Gemeinde gibt es in 299 Arbeitsstätten 1521 Arbeitsplätze, 316 oder 26,2 % mehr als 1975, in der Landwirtschaft jedoch mit 144 Beschäftigten 10 weniger als damals.

- 1986** Die Ernst-Kohler-Stiftung wird zur Finanzierung und Förderung kultureller Belange begründet.  
Die Bürgerschaft beschliesst den Bau des Mehrzweckbetriebsgebäudes (Werkhof mit Feuerwehr-Depot) Hofenstrasse und bewilligt hierfür insgesamt 7,9 Mio. Franken Kredite.  
Für den Ausbau der Sportanlagen und die Sanierung des Hallenbades werden in erster Etappe 5 Mio. Franken Kredite gewährt.  
Die Evangelische Kirche Vogelherd wird nach Westen erweitert und feierlich wiedereröffnet.  
Festliche Einweihung der neuen Fahne der Musikgesellschaft Konkordia.  
Ueberbauung Zinslibüel an der Bruggwaldstrasse wird bezugsbereit.  
Bau der Hofstett-Strasse.  
Die Bischoff-Textil AG nimmt in Kronbühl ihr neues Fabrikgebäude mit modernsten Stickautomaten in Betrieb.
- 1987** Die erneute Verdichtung der Postautokurse nach Wittenbach bringt 22 % Mehrfrequenzen.  
Der Gestaltungsplan Egg wird rechtskräftig.  
Die Mosterei Wittenbach arbeitet mit der Pomdor AG, einer «Schwester-Organisation» des Landverbandes, zusammen.  
Die Firma MAWAG eröffnet mit 70 Mitarbeitern ihren Betrieb für Präzisionsgeräte und -maschinen an der Hofenstrasse.  
Die Käserei Linden, welche über Jahre nurmehr als Milch-Sammelstelle fungiert hatte, eröffnet ihren modern ausgebauten Käsebetrieb für die Produktion von Halbhartkäse.  
Umfassende Renovation der Kaplanei im geschützten Dorfbild von Wittenbach durch die Katholische Kirchgemeinde beschlossen und in einjähriger Bauzeit ausgeführt.  
Ausbau der Sozialen Dienste der Gemeinde durch die Schaffung einer Sozialberatungs- und Amtsvormundschaftsstelle.

I. Dorf-Stafette, seither alljährliche Durchführung.

**1988** Wegen dringender Platzbedürfnisse wird im Oedenhof das Zweitmuseum eingerichtet.

Das Brauchtumskomitee beschliesst die Festlegung und Organisation des Brauchtumskalenders.

Bereitstellungsanlage Hofen durch Zivilschutz in Betrieb genommen. Kosten 1,12 Mio. Franken.

Garderobengebäude des FCW wird seiner Zweckbestimmung übergeben.

Neue Orgel in St. Konrad eingeweiht. Aus Kostengründen war beim Kirchenbau diese Ausstattung zurückgestellt worden.

Die Allgemeine Schutzverordnung der Gemeinde mit weitgehenden Schutzbestimmungen für alte Gebäude und schützenswerte Naturobjekte (Einzelbäume, Hecken, Alleen, Gehölze usw.) tritt in Kraft.

**1988/89** Umfassende Renovation der Wannnbrücke als geschütztes Kulturobjekt; sie ist die längste gedeckte Holzbrücke über die Sitter.

**1989** Bau des ersten Teilstückes der Böhlsstrasse und der Holengartenstrasse.

Inbetriebnahme des Mehrzweckbetriebsgebäudes (Werkhof) und der Entsorgungsanlage an der Hofenstrasse durch Bauamt, Elektra, Feuerwehr, Zivilschutz, Museumsgesellschaft, Musikschule und Samariterverein. Die Zahl der Wohnungen nimmt um 33 auf 3174 zu. Diese sind durchschnittlich noch mit 2,447 Personen belegt (Einwohnerzahl: 7768).

Durchführung eines Ideenwettbewerbes für die Zentrumsüberbauung Oedenhof.

Für die Aufstellung der Pfadfinder-Pavillons in Hofen wird mit der Stadt St. Gallen ein Baurechtsvertrag abgeschlossen.

Die Gemeindekrankenassen werden im ganzen Kanton aufgehoben.

Beitritt zum regionalen Tarifverbund der öffentlichen Verkehrsträger im Raume St. Gallen.

Die Postauto-Einschaltkurse nach Wittenbach werden werktags auf ein halbstündiges Intervall verdichtet. Für die Stammlinie in Kronbühl wird dadurch fast durchgehend der Viertelstundentakt erreicht.

Die Verkehrserhebung der Gemeinde ergibt hohe Anteile des Durchgangsverkehrs: St. Galler Strasse 1000 Fahrzeuge (Fz) von 2000 je Stunde (50%), Arbonerstrasse 540 von 850 Fz (64%), Romanshornerstrasse in Kronbühl 580 von 1300 Fz (45%), Romanshornerstrasse in Neuhaus 520 Fz von 700 (74%), Leestrasse 200 von 350 Fz (57%).

**1990** Die Bürgerschaft beschliesst die Sanierung und Aufstockung des Gemeindehaus-Anbaues für 3,22 Mio. Franken.

Bau des Studebrügglweges.

Ausdolung einer Teilstrecke des Studerswilerbaches zur «Revitalisierung» der Bachstrecke.

Ueberbauung Ulrichsberg-Egg-Nordhang begonnen.

Die Feuerwehr erhält das Atemschutz- und Mannschaftstransportfahrzeug (Kosten: Fr. 120 000.—).

Einführung der Abfall-Sackgebühr.

Die Rechnung der Politischen Gemeinde schliesst seit Jahrzehnten erstmals mit einem Defizit ab (0,54 Mio. Franken).

Die Zahl der Wohnungen steigt um 12 auf 3186. Der Leerwohnungsbestand sinkt auf ganze vier leer gemeldete Wohnungen.

Die Wohnbevölkerung steigt um 66 Personen auf 7834 Einwohner; von diesen sind 4233 katholisch, 2765 evangelisch-reformiert, und 836 konfessionslos oder Angehörige einer andern Konfession; 256 Einwohner sind Ortsbürger, 1129 Ausländer.

Die Eidgenössische Volkszählung mit einem etwas unterschiedlich gefassten Begriff «Einwohner» ergibt per 1. Dezember einen Bevölkerungsstand von 7910 Personen.

**1991** Der 1986 beschlossene Umbau des Hallenbad-Gebäudes kann nach Abschluss des Rechtsmittelverfahrens in Angriff genommen werden.  
Die Bürgerschaft lehnt es ab, dem Tennisklub Land im Baurecht für eine eigene Tennisanlage an der Dottenerstrasse zur Verfügung zu stellen.  
Anlage eines Rad- und Gehweges längs der Romanshornerstrasse von Neuhaus bis Unterlöhren durch Kanton abgeschlossen.  
Ausbau der Ringstrasse mit der Fusswegverbindung zum Passerellenweg.  
Erweiterung und Sanierung der Schulanlage Kronbühl für 7,3 Mio. Franken von der Primarschulbürgerschaft gutgeheissen.  
Erlass des Gestaltungsplanes Kirchsteig/Schlossalden.  
Neuer Strassenplan mit Wander- und Radwegplan erhält Rechtskraft.  
Im Schutzgebiet Ziegeleiareal kann die Gemeinde 5,5 ha Land unentgeltlich von den Zürcher Ziegeleien erwerben.  
In den dreissig Jahren seit der Gründung der Elektra Wittenbach hat sich der Energie-Umsatz von gut 3 Mio. kWh/Jahr auf über 24 Mio. kWh/Jahr mehr als verachtfacht.  
Am Kabelnetz der Radio TV Frehner und Redifusion AG sind 1811 Abonnenten angeschlossen.  
Die Postautokurse von und nach St.Gallen werden auf 43 Kurspaare werktags, 26 Kurspaare samstags und 16 Kurspaare sonntags verdichtet.  
Eine Studie der Tiefbau- und Strassenverwaltung des Kantons zeigt auf, dass eine Tunnelierung mit Anschlüssen im Oedenhof und der Kronenkreuzung zur Entlastung der St.Gallerstrasse technisch machbar wäre mit einem Aufwand von gegen 160 Mio. Franken. Aufgrund der ablehnenden Haltung der Stadt St.Gallen und des kantonalen Baudepartementes wird die Studie zurückgestellt und vom Kanton einstweilen nicht mehr weiter bearbeitet.  
Die Bevölkerung nimmt um 73 Personen auf 7907 zu. Der Anteil der Ausländer steigt auf 1250 Personen.  
Die Gemeinde beherbergt 43 Asylbewerber.  
Erziehungs- und Jugendberatung für Schule und Familie am 1. September eröffnet.

Die 700-Jahrfeier der Schweizerischen Eidgenossenschaft wird mit verschiedenen Anlässen der Bevölkerung bewusst gemacht.  
Auf dem Areal des Kappelhofes wird der Gedenkstein (Findling) mit entsprechender Beschriftung zur Erinnerung an das ehemalige Ulrichskirchlein und den ersten Friedhof Cappel aufgestellt.  
Gemeindammann Heinrich Benz (CVP) tritt zurück und wird in seinem Amt von Willi Haag (FDP) abgelöst.

**1992** Die Pfadiheime der Abteilungen Erlach und Falkenstein in Hofen werden eingeweiht.  
Die Aufstockung des Anbaues sowie der Umbau und die Sanierung des Gemeindehauses mit einem Aufwand von 3,2 Mio. Franken werden abgeschlossen.  
Der Umbau und die Sanierung des Hallenbades, der Nebenbetriebe und des Restaurants mit 7,145 Mio. Franken Gesamtkosten (inkl. 1,24 Mio. Franken Nachtragskredite) werden abgerechnet.  
Die letzten Liegenschaften im Landwirtschaftsgebiet werden abwassertechnisch saniert, und damit wird ein mehr als 20jähriges Programm im Abwasserbereich beendet.  
Der Ueberbauungsplan Hofen II, der Gestaltungsplan Ringstrasse sowie der Teilzonenplan und der Gestaltungsplan Rosengartenwiese erlangen Rechtskraft.  
Versichertes Gebäudekapital per Ende Jahr: 1740 Gebäude im Wert von 1244 Mio. Franken.  
In der Gemeinde gibt es 272 Ganzarbeitslose.  
Der Verein für Alterswohnungen wird gegründet.  
Die Grossratswahlen ergeben teils starke Verschiebungen in der Parteienstärke: CVP 34 %, FDP 22,24 %, Autopartei 16,14 %, SP 10,14 %, LdU/Freie Umweltliste 5,7 %.

**1993** Die Bürgerschaft genehmigt einen Rahmenkredit von 8,5 Mio. Franken für zehn Jahre zur Realisierung eines zusammenhängenden Rad- und Fusswegnetzes im gesamten Gemeindegebiet.  
Die Bürgerschaft stimmt der Ausdolung des Hofenbaches mit Kosten von 1,415 Mio. Franken zu.

Die Feuerwehr erhält ein Rüstfahrzeug (Kosten: Fr. 527 000.—).

Die Gemeinde leistet an den öffentlichen Verkehr (BT, PTT, Tarifverband) die Rekordsumme von Fr. 784 000.—.

An der Schlosshaldenstrasse werden 27 Reiheneinfamilienhäuser gebaut.

An der Ringstrasse entstehen 6 Mehrfamilienhäuser mit 47 Wohnungen.

Die Ueberbauung Rosengartenwiese beginnt.

Insgesamt werden in der Gemeinde 73 Wohnungen erstellt und 128 Wohnungen zum Bau bewilligt.

I. Wittenbacher Weihnachtsmarkt im Dorf, seither alljährliche Durchführung.

**1994** Mit einem Volksfest wird die Schulhaus-Erweiterung Kronbühl mit Aufstockung des Hauptgebäudes abgeschlossen.

Die regionale Sekundarschulgemeinde Grünau erwirbt die Fabrikliegenschaft De Toffol zur Erweiterung ihrer Schulräume.

Die Anlage von Parkplätzen nördlich der Grünaustrasse für das Oberstufenzentrum wird von der Bürgerschaft abgelehnt.

Die Gemeinde beschliesst, die sanierungsbedürftige ARA Sitter stillzulegen und bewilligt 7,2 Mio. Franken Kredit für den Anschluss des ganzen Gemeindegebietes (ohne Exklave Hinterberg) an die städtische ARA Hofen.

Für die Beteiligung der Gemeinde an der Verkehrserschliessung Oberer Oedenhof und Zentrum Oedenhof werden 1,3 Mio. Franken Kredit bewilligt.

Die Gestaltungspläne Oberer Oedenhof und Neuhus sowie der Ueberbauungsplan Tobelweg erhalten Rechtskraft.

Die Zahl der Arbeitslosen erreicht den Rekord von 379 Ganzarbeitslosen, davon sind 135 Ausländer.

Die Aufwendungen zur Brandverhütung und -bekämpfung werden von 2178 Feuerwehrersatzpflichtigen (Männer und Frauen) aufgebracht (von 4'426 steuerpflichtigen Personen).

Die Eröffnung des Autobahnzubringers Meggenhus (Umfahrung Arbon) vom Vorjahr bewirkt mit ca. 20 % Abnahme des Durchgangsverkehrs auf der St. Gallerstrasse eine Trendumkehr.

In seiner Erst-August-Ansprache erinnert Prof. L. Kral, Wittenbach, der selber 1944 als Internierter hier geweiht hatte, in Anwesenheit von 40 Gästen aus Liberec an die Internierung tschechischer Truppen in unserer Gemeinde vor 50 Jahren.

**1995** Die Siedlung «Im Obstgarten» wird gebaut; in nur zwei Jahren entstehen 146 Miet- und Eigentumswohnungen.

Für die Verlegung der Schiessanlage Bächli nach Erlenholz bewilligt die Bürgerschaft nach emotioneller Diskussion einen Kredit von 1,96 Mio. Franken.

Im Schwimmbad Sonnenrain wird ein Beach-Volleyball-Feld im Rahmen des Arbeitslosen-Beschäftigungsprogramms angelegt.

Die Gestaltungspläne Vogelherdweg und Blindenheim erhalten Rechtskraft. Die neue Ortsplanung wird rechtskräftig.

In der Gemeinde werden 27 Gebäude mit 74 Wohnungen fertig erstellt. Erstmals wird ein Wittenbacher Jahrmarkt (Chilbi mit Budenbetrieb) organisiert, alsdann alljährliche Durchführung bis 1999.

Von den 8095 Einwohnern sind 4130 Katholiken, 2671 Evangelisch-Reformierte, 1294 Konfessionslose oder andern Konfessionen Zugehörige; 246 Personen sind Ortsbürger, 1388 Ausländer. Von diesen kommen 584 aus Jugoslawien (inkl. neue Staaten), 205 aus Italien, 171 aus Deutschland, 109 aus Oesterreich und 71 aus der Türkei.

Die Gemeinde beherbergt 77 Asylbewerber.

Einige Frauen gründen die Ludothek, welche Spiele und Spielsachen auch nach Berg, Bernhardzell, Engelburg und Häggenschwil ausleiht.

**1996** In der Gemeinde sind 1703 Arbeitsplätze vorhanden (bei ca. 4400 Erwerbstätigen): 110 im Sektor I (Urproduktion), 1080 im Sektor II (Industrie, Gewerbe) und 513 im Sektor III (Dienstleistungen).

Der im September des Vorjahres gegründete Spitex-Verein Wittenbach-Hägenschwil-Muolen übernimmt als Nachfolge-Organisation die Aufgaben des Krankenpflegevereins WHM, der Haus- und Krankenpflege der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Tablat sowie der Familienhilfe der Katholischen Kirchgemeinde Wittenbach.

Auf Grund einer breiten Vernehmlassung heisst der Gemeinderat das von einer Kommission erarbeitete Alterskonzept gut.

Die Gemeinde sichert WEG-Beiträge für 24 Alterswohnungen und 20 Familienwohnungen in der Ueberbauung «Im Obstgarten» zu.

In der Gemeinde werden 16 Gebäude mit 66 Wohnungen erstellt.

Bei den Kantonsratswahlen erzielen die FDP 23,1 %, die CVP 23 %, die SVP 15,7 %, die SP 13,2 %, die Autopartei 9,7 % und der LdU 7 % der Stimmen.

Die Gemeinde-Arbeitsämter werden im ganzen Kanton aufgehoben und durch regionale Arbeitslosen-Zentren abgelöst.

Auf Jahresende werden im Kanton auch die Gesundheitskommissionen aufgehoben und durch die Kantonale Lebensmittelkontrolle ersetzt.

Neuaufgabe der illustrierten Begrüssungsschrift.

Junge Sänger gründen Gospelchor.

**1997** Die Bürgerschaft beschliesst, das Freibad Sonnenrain zu sanieren und attraktiver auszustatten.

Das Gemeinde-Altersheim Dottenwil wird nach 110jährigem Bestand (bis 1975 als Bürgerheim) geschlossen.

Die Gemeinde zählt 8270 Einwohner; 1557 sind Ausländer (18,83 %).

Der Orts- und Verkehrsverein Kronbühl erweitert sein Vereinsgebiet auch auf den Gemeindeteil Wittenbach.

1150 Jahre nach der erstmaligen Erwähnung eines Wittenbacher Hofes in einer Urkunde (847 wurde Gommenschwil von Heilram dem Kloster geschenkt) feiert die Gemeinde das Jubiläum mit verschiedenen Anlässen, so mit der Taufe eines Heilramweges.

Aus Anlass dieser Feier verfasst Jösef Steigmeier eine «Illustrierte Wittenbacher Geschichte in Kürze».

Die Katholische Kirchgemeinde feiert ihr 350-Jahr-Jubiläum und gibt einen Kunst- und Kulturführer über die Pfarrkirche St. Ulrich und die Taufkapelle heraus.

In Hofen wird das neue Galluskreuz in Form eines steinernen irischen Kreuzsymbols eingeweiht.

Der Männerchor organisiert zur Feier seines 125jährigen Bestehens den Fürstenländischen Sängertag.

**1998-** Das Schloss Dottenwil wird probeweise über eine Interessengemeinschaft einer neuen Nutzung zugeführt: Begegnungsstätte für kulturelle Veranstaltungen und «lebendes Museum».

Von der früheren Altersheim-Liegenschaft Dottenwil wird die Landwirtschaft abgetrennt und an Bruno Rusch, 1973, Wittenbach, verkauft. Der Kindergarten «Im Obstgarten» wird eingeweiht.

Die Wasserkorporation Wittenbach schenkt aus Anlass ihres 100jährigen Bestehens dem Kindergarten im Obstgarten den Brunnen «Moldau».

Die Mikrop AG nimmt mit rund 60 Mitarbeitern ihre Produktion an der Industriestrasse auf.

Der Quartierverein Dorf-Grüntal löst sich nach 19jährigem Bestand auf.

Der Motorfahrzeugverkehr auf der St. Gallerstrasse nimmt erstmals seit der Eröffnung des Zubringers Arbon wieder um 1,5 % auf 15 923 Fahrzeuge täglich zu (Vergleiche: Zubringer Arbon 16 846 Fahrzeuge, Wattwil-Wilstrasse 11 879 Fahrzeuge täglich).

Die Zahl der Wohnungen in der Gemeinde steigt auf ca. 4100; die Wohndichte beträgt noch 2,02 Personen je Wohnung.

Die Landwirtschaft zählt noch 47 Betriebe mit ca. 90 Beschäftigten. Die Gliederung der Wirtschaftssektoren ergibt 6,45 % für den Sektor I Land- und Forstwirtschaft, 63,44 % für den Sektor II Industrie, und 30,11 % für den Sektor III Dienstleistungen.

**1999** Die Neubauten des Schulheims Kronbühl mit Gesamtkosten von 27 Mio. Franken werden im Frühjahr bezogen.  
Der Evangelische Kirchkreis Kronbühl-Wittenbach lehnt die Ablösung von der Kirchgemeinde Tablat grossmehrheitlich ab.  
Jubiläum 50 Jahre Evangelische Kirche Vogelherd.  
Die Postauto-Linie Wittenbach-St.Gallen wird um weitere sechs Rundkurse auf einen integralen Viertelstundentakt während der Stosszeiten und einen Halbstundentakt zu den übrigen Tageszeiten verdichtet.  
Die Käserei Linden wird im Rahmen der Straffung der Käseproduktion Stammproduktionsbetrieb der neu gegründeten Swiss Dairy Food AG für Spezialitätenkäse.  
Die Gemeinde erhält erstmals einen Generellen Entwässerungsplan als Grundlage für die Subventionierung der entsprechenden Gesamtkosten von rund 9,9 Mio. Franken.  
Das Naturschutzgebiet im Ziegelei-Areal wird durch Geländeschüttungen auf ca. 44 000 m<sup>2</sup> ungefähr verdoppelt.  
Das sanierte und erweiterte Freiluft-Schwimmbad wird wieder eröffnet.  
Die Integration der Schulgemeinden in die Politische Gemeinde als Einheitsgemeinde wird von der Bürgerschaft abgelehnt.  
Im Februar stehen in der Gemeinde 122 Mietwohnungen sowie einige Büro-, Werkstatt- und Garageräume leer.  
Die Wohnüberbauung Grüentalstrasse-West wird bezugsbereit.  
Das Oel-Tanklager der Landi wird stillgelegt.  
Abschluss des Baurechtsvertrages mit der Ortsbürgergemeinde St.Gallen betreffend die Uebernahme des Altersheimes Kappelhof durch die Gemeinde Wittenbach.  
Die Regionale Sekundarschulgemeinde Grünau bezieht weitere Schulräume auf der Liegenschaft der ehemaligen Lampenfabrik De Toffol (Grünau II).  
Aussenrenovation Schloss Dottenwil.  
Ueberbauung Neuhaus mit der Oeffnung des Wiesenbaches begonnen.

Baseballclub Vikings gegründet.

**2000** Die Raiffeisenbank Wittenbach übernimmt die Räumlichkeiten der aufgehobenen UBS-Agentur im Oedenhof-Center und schliesst ihre Büros im Dorf Wittenbach.  
Die Gemeinde übernimmt mit Jahresbeginn von der Ortsbürgergemeinde St.Gallen das Altersheim Kappelhof im Baurecht. Die Bürgerschaft beschliesst den Ausbau des Heimes zu einem Alters- und Pflegeheim und bewilligt dafür und für die Angliederung von 34 betreuten Alterswohnungen einen Kredit von Fr. 19,98 Mio. Franken.  
Bei den Kantonsratswahlen wird die SVP mit 26,19% der Stimmen die stärkste Partei in der Gemeinde. Die CVP zählt 24,95% der Stimmen, die FDP 21,47%, die SP 13,01%, die EVP 5,45%, die Grünen 4,51%.  
Gemeindammann Willi Haag (FDP) wird zum Regierungsrat gewählt. In einer Kampfwahl wird Gemeinderat und Vizeammann Albert Etter (CVP) sein Nachfolger. Neue Amtsbezeichnung ab 1.1.2001 im Kanton: Gemeindepräsident.  
Bei den Gemeinderats- und Schulratswahlen bleibt die parteipolitische Zusammensetzung des Gemeinderates unverändert: 3 CVP, 2 FDP, 1 SVP, 1 SP. Der Kampf der SVP um einen zweiten Sitz misslingt. Gemäss Uebereinkunft der Parteien wird Rolf Hebeisen (FDP) im Präsidium des Kleinen Sekundarschulrates Nachfolger des zurückgetretenen Alfred Widmer (CVP). Unangefochten bleibt Rolf Jermann Präsident des Primarschulrates.

## Quellen

- Chronik der Politischen Gemeinde Wittenbach* von Lehrer Gottlieb Würth, 1890
- Chronik und Festschrift der Musikgesellschaft Wittenbach 1802 – 1927* von Werner Wettach, 1927
- Chronik der Politischen Gemeinde Wittenbach* von a. Lehrer F. Bernet, 1949
- Kurze Geschichte des Kantons St. Gallen und seiner Gemeinden* von Dr. Karl Schönenberger und Dr. Josef Holenstein, 1950
- Wittenbach-Dorf vor der Stadt* von Sales Huber; Beilage zur «Ostschweiz» Nr. 356 vom 3. August 1961
- 50 Jahre Darlehenskasse Wittenbach* mit Beiträgen zur Geschichte von Wittenbach von Sales Huber; Dr. Paul Staerkle, Josef Steigmeier, Dr. Bernhard Kobler, Prof. Dr. G. Thüerer; lic.iur. Franz Perret, Josef Fässler und Beda Wehrle, 1962
- Eiszeit zwischen Alpen und Donau* von Friedrich Saxer in *Bodenseebuch*, 1965
- Erläuterungen von F. Saxer zum Geologischen Atlas der Schweiz*, Blatt 1075, Rorschach, 1965
- Wittenbacher-Post* von Sales Huber publiziert in *Tagblatt, Ostschweiz und Bodensee-Zeitung* 1958 – 73
- Beispiel Wittenbach: Vorortsgemeinde der Stadt* von Heinrich Benz, in *Gallusstadt* 1974, S. 103 ff.
- Wittenbach – Porträt der Gemeinde 1960/1978* von Heinrich Benz, publiziert im *Mitteilungsblatt der Gemeinde*, 1978
- Festschrift zur Einweihung des Kirchenzentrums St. Konrad, Kronbühl*, 1978
- Die Gemeinde Wittenbach in alten Ansichten*, 1987, von Josef Steigmeier
- 75 Jahre OVVK Orts- und Verkehrsverein Kronbühl*, 1911 – 1986
- 75 Jahre Raiffeisenbank Wittenbach*, 1987
- Die Alte Konstanzerstrasse* von Dr. rer. pol. Andreas Thommen, 1987
- Kleine Leute – Schicksale einer Bauernfamilie 1670 – 1970* von Dr. Max Baumann, 1990
- Der Kirchenbau St. Konrad in Kronbühl* von Josef Baumann, 1993
- Festschrift der Primarschulgemeinde zur Gesamtsanierung der Schulanlage Kronbühl*, 1994, von Toni Schlegel
- Broschüre «*Ortsmuseum Wittenbach-Kronbühl*», 1995
- Illustrierte Wittenbacher Geschichte in Kürze* von Josef Steigmeier; zum 1150-Jahr-Jubiläum, 1997

- Jubiläumsschrift Pfarrkirche St. Ulrich in Wittenbach*, Kunst- und Kulturführer von Dr. Johannes Huber, 1997
- Zur Geschichte des Schlosses Dottenwil* von Arnold Flammer, 1998
- Begrüssungsschriften der Politischen Gemeinde Wittenbach 1976, 1982, 1986, 1999*
- Archiv der Politischen Gemeinde Wittenbach
- Von Arnold Wettach liegen gut dokumentierte, vervielfältigte Arbeiten vor; z.B. über das *Schloss Egg*, die *Bürgergeschlechter*, *Kirchengeschichtliches*, *Probleme der Schulgemeinden vor 100 Jahren*, *Chronik der Gemeinde Wittenbach*.
- 50 Jahre Kirche Vogelherd 1949–1999* von Dr. Edi Weymuth und verschiedenen Mitautoren.

Zusammengestellt von Sales Huber und Heinrich Benz mit zahlreichen Textbeiträgen von Josef Steigmeier

9.1.2001



# Wettebacher Lied

Sales Huber 1959

Vorspiel

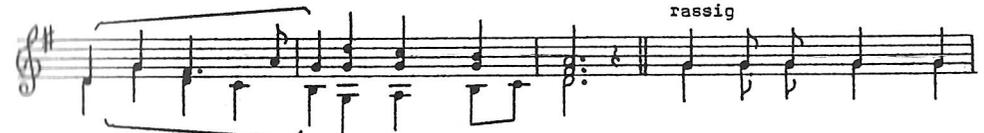
fließend u. gebunden.



1. Nünt liit mer so am
2. Ii hang met Liib ond
3. Vill schö - ni Puu - re-
4. Ond goscht de Chro - bel



Herz wiä Ü - sers Wet - te - bach. Mer schafft ond lebt ond esst ond  
 Seel a je - dem Flegg - li Land, sei s döt de Vo - gel-herd, wiit  
 höf, en Wald vo Bömm drom - omm, do liit en Se - ge droff. Lug  
 uuf, der - ab of Dot - te - wil, din Hei - met - ort, er isch dis



rassig

het - - - - e si - chers Tach. Nööch bi de Stadt, nöd  
 onn - - - - de Sett - re - strand. Üb s Hen - der - land, öb  
 aa - - - - diä Pracht rond - omm! Wer het üs Land ond  
 al - - - - ler - liäbsch - ti Ziel. Rei - se, da chascht ii



etwas breiter

wiit vom See liit Wet - te - bach, ju - hu, ju - he! Nööch bi de Stadt, nöd  
 d Bru - men - au, es ghört de - zue wiä Löh - re - n - au. Üb s Hen - der - land, öb  
 Hei - met geschenkt? S isch dä, wo au dis Le - be lenkt! Wer het üs Land ond  
 a - li Welt, mis Wet - te - bach isch meh als Gelt! Rei - se, da chasch i



wiit vom See liit Wet - te - bach, ju - hu, ju - hee!  
 d Bru - me - nau, es ghört de - zue wiä Löh - re - n - au.  
 Hei - met geschenkt? S isch dä, wo au dis Le - be lenkt!  
 a - li Welt, mis Wet - te - bach isch meh als Gelt!

## **Dank**

Die Kleine Chronik der Gemeinde Wittenbach erschien erstmals 1976. Sie wurde zusammengestellt von Sales Huber und Heinrich Benz. 1982 wurde die 2. Auflage herausgegeben.

Die nun vorliegende 3. Auflage der Kleinen Chronik ist stark ergänzt und erweitert. Sie schliesst mit dem Ende des 2. Jahrtausends.

Der Gemeinderat dankt Heinrich Benz, a. Gemeindeammann, Sales Huber, a. Lehrer, und Josef Steigmeier, a. Bankverwalter, für ihre umfassende und gründliche Arbeit. Möge diese Chronik eine interessierte Leserschaft finden.

Wittenbach, im Januar 2001

Gemeinderat Wittenbach

## **Impressum**

**Herausgeber** Gemeindeverwaltung 9303 Wittenbach  
Tel. 071 / 292 21 11  
Fax 071 / 292 22 29  
E-Mail [ratskanzlei@wittenbach.ch](mailto:ratskanzlei@wittenbach.ch)

**Druck und Gestaltung** SINGER Offsetdruck GmbH,  
Industriestr. 10, 9302 Kronbühl

**Auflage** 5'000 Exemplare